D 1/1

Gewehr 41

Beschreibung, Handhabung und Behandlung

Vom 16. 2. 43

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen	4
A. Allgemeines	5
B. Beschreibung	5
I. Waffe	5
II. Zubehör	12
III. Übungsgerät	10
C. Handhabung	14
I. Allgemeines	14
II. Laden	14
III. Sichern und Entsichern	14
IV. Entladen und Entspannen	15
V. Auseinandernehmen und Zusammensetzen	15
VI. Handhaben und Behandeln des Zielfernrohres 40	17
D. Vorgang in der Waffe beim Schuß	18
E. Vorbereiten der Waffe zum Schießen	20
F. Hemmungen beim Schießen	24
G. Reinigung	21
H. Instandsetzung und Ersatz	22
I. Munition	22
K. Maße und Gewichte	22
Anhang 1 Prüfen und Berichtigen des Abkommens im Zielfernrohr	23

Bilder

Bild 1 Gewehr 41 mit Zielfernrohr 40, Ansicht von links
„ 2 Gewehr 41 mit Zielfernrohr 40, Ansicht von oben
„ 3 Gewehr 41, auseinandergenommen
„ 4 Gewehr 41, Schloß auseinandergenommen
„ 5 Gewehr 41, Zubehör und Übungsgerät
„ 6 Zielfernrohr 40, 1,5fach

Vorbemerkungen

1. Lage- und Richtungsangaben beziehen sich auf die Schußrichtung.

2. Die Buchstaben und Zahlen hinter den Benennungen beziehen sich auf die Bilder 1 bis 6.

A. Allgemeines

1. Das Gewehr 41 — G 41 — ist ein zehnschüssiges Selbstladegewehr mit Geradzugverschluß, Stützklappenverriegelung und Hahnabzug. Die Bewegungsvorgänge in der Waffe werden durch den Gasdruck vor der Mündung des feststehenden Laufes bewirkt (Gasdüsenlader).

   Das Gewehr 41 ist nur für Einzelfeuer eingerichtet.

   Im Zustand „geladen" ist eine Patrone im Lauf und das Schloß verriegelt („geschlossene" Waffe).

   Das Gewehr 41 besitzt eine Aufpflanzvorrichtung für das Seitengewehr 84/98.

   Sämtliche für Schußwaffen 98 vorgesehenen Munitionsarten können aus ihm verschossen werden.

   Zum Zielen dient außer der Visiereinrichtung das aufschiebbare Zielfernrohr 40 mit 1,5facher Vergrößerung.

B. Beschreibung

I. Waffe

(Bild 3 und 4)

2. Die Hauptteile des Gewehrs 41 sind
   Lauf mit Visierung und Gasdüseneinrichtung
   Hülse mit Abzugeinrichtung und Sicherung
   Mehrladeeinrichtung
   Schloß
   Schaft, Handschutz und Beschlag.

3. Der Lauf a 1 hat innen den gezogenen Teil mit vier Zügen (Rechtsdrall, Kal. 7,9 mm) und das Patronenlager. Außen vorn ist der zylindrische Teil für das Gewinde für die Gasdüse abgesetzt. Hinter ihm befinden sich zwei Bunde zur Führung des Kornhalters und ein stärkerer Bund, der zum Festlegen der Stellung des Kornhalters und als Widerlager für den Kornhalter und den Handschutz dient. Anschließend wird der Lauf kegelförmig stärker bis zu einem Bund mit dahinterliegendem Gewinde zum Einschrauben in die Hülse.

4. **Die Visierung besteht** aus Korn und Visier. Die Visierschußweite beträgt 100 bis 1200 m.

   Das **Korn** a 2 — Balkenkorn — ist mit dem Kornfuß in die Kornwarze des Kornhalters eingeschoben. Die richtige Stellung wird auf ihm und dem Kornhalter gekennzeichnet.

   Die Teile des Visiers

   Visierfuß a 4

   Kurvenstück a 5

   Visierfeder a 6

   Visierklappe a 7 mit Rasten, Marken und Zahlen von 1 bis 12 = 100 bis 1200 m

   Visierschieber a 8 mit Drücker a 9 und Drückerfeder a 10

   Nietstift a 11

   sind sämtlich in dem als Visierfuß ausgebildeten Hülsenkopf gelagert. Die **Kimme** in der Visierklappe ist U-förmig. Die Visierklappe und das Kurvenstück sind vorn durch einen Nietstift in den Augen des Visierfußes gehalten. Der Drücker des Visierschiebers ist in den Rasten der Visierklappe von 50 zu 50 m einstellbar.

5. Die **Gasdüseneinrichtung** bewirkt das Öffnen des Schlosses.

   Sie besteht aus

   Gasdüse

   Kornhalter

   Kolben

   Stoßstange

   Vorholer.

   Die **Gasdüse** a 12 ist auf die Laufmündung geschraubt. Die kegelförmige Bohrung dient als Gaskammer. Das Innengewinde ist für den Gasdurchtritt zweifach durchbrochen. Die Achtkantflächen für den Düsenschlüssel haben Rasten für den Sperrbolzen des Kornhalters.

   Der **Kornhalter** a 13 ist ein Hohlzylinder, der hinten auf die Laufbunde gesteckt ist und dessen Ansätze in Nuten des hinteren Laufbundes eingreifen, um seine richtige Stellung herbeizuführen. In seiner Längsbohrung gleitet der Kolben. Die Kornwarze vorn ist mit T-Nut für den Kornfuß, Markenstrich für die Kornstellung, seitlichen Nuten für den **Kornschutz** a 3 und gefedertem Sperrbolzen für die Gasdüse versehen. Hinter der Kornwarze befinden sich Gasabzuglöcher. Der feste Sitz

des Kornhalters wird durch das völlige Aufschrauben der Gasdüse auf den Lauf erreicht.

Der **Kolben** a 14 überträgt den Druck der Pulvergase auf die Stoßstange. Er ist über den Lauf geschoben und innen und außen mit Ringnuten versehen.

Die **Stoßstange** a 15 überträgt die Bewegung des Kolbens auf den Deckel. Sie liegt über dem Lauf und ist vorn im Laufbund und hinten in der Hülse geführt.

Der **Vorholer** a 16 besteht aus Federführung, Vorholfeder, Mitnehmer, Mitnehmerführung. Er ist im Vorderschaft unter dem Lauf gelagert und drückt die durch den Schuß zurückgeworfenen Teile der Gasdüseneinrichtung wieder nach vorn.

6. Die **Hülse** b 1 nimmt das Schloß auf. An ihr sind die Abzugeinrichtung und der Kasten mit Mehrladeeinrichtung befestigt.

   In der Bohrung des Hülsenkopfes befinden sich Aufnahmeflächen und ein Gewinde für das Laufende sowie eine Ausdrehung für die Stützklappen. In einer Längsnut oben wird die Stoßstange geführt.

   Die Oberseite des Hülsenkopfes ist als Visierfuß ausgebildet. Vorn zwischen den Augen sitzen das Kurvenstück und die Visierklappe auf einem Nietstift. Hinten besitzt der Visierfuß eine Auflagefläche für das Kurvenstück und zwei Ansätze für die Auflage der Visierklappe in der 100 m-Stellung.

   Für die Aufnahme der Visierfeder sind zwischen den Seitenwänden des Visierfußes vorn eine Erweiterung und in der Mitte Nuten vorgesehen. Zu beiden Seiten befinden sich außen Leisten für die Aufnahme des Fernrohrträgers.

   Unten ist der Hülsenkopf senkrecht für den Spannstift durchbohrt, der den eingeschraubten Lauf sichert. Dahinter folgen der Zapfen zum Auffangen des Rückstoßes und die Warze mit Gewinde für die Verbindungsschraube.

   Hinter dem Hülsenkopf ist die Hülse unterhalb der Seelenachse fortgesetzt.

   Der vordere Teil des Fortsatzes bildet die **Kammerbahn**, die oben links mit einem Ansatz für das Halten und Führen der Kammer und des Deckels versehen ist. Die Kammerbahn hat nach unten für die Mehrladeeinrichtung einen Durchbruch, dessen Leisten oben zur Kammerführung und unten zur Patronenführung und Begrenzung des Zubringers dienen. Der Durchbruch ist unten zum Einsetzen des Kastens erweitert. Am Ende der Kammerbahn ist in einem Steg der gefederte

Schloßfang b 2 quer gelagert, der bei leergeschossenem Magazin vom Zubringer in das Innere der Kammerbahn geschoben wird und dadurch das Schloß zum Nachladen offen hält. Er tritt nach dem Laden der Patronen und geringem Zurückziehen des Schlosses wieder nach außen und gibt das Schloß frei. Hinter dem Steg liegt in einer Querbohrung der Anschlagstift für den Hahn.

Das hintere Ende der Hülse ist für den Durchtritt des Hahnes durchbrochen. Links ist der gefederte **Auswerfer** b 3 in einem Durchbruch auf einem **Bolzen** b 4 gelagert. Sein Stoßteil ragt in die Kammerbahn. Hinten wird er von einer Schraubenfeder vorwärts gedrückt, deren **Federhülse** b 5 in die Hülse eingehakt ist.

Die verlängerten Seitenwände sind unten vorn für die Zylinderstifte zum Hahn, in der Mitte zum Abzugstollen und hinten zum Abzug und Sperrhebel durchbohrt. In einer T-Nut ist das **Gegenlager** b 6 mit gefedertem Sicherungsstift eingeschoben. An ihm ist der Kasten mit der mittleren Verbindungsschraube befestigt.

Die Hülse wird hinten durch eine Wand abgeschlossen, die zwei Bohrungen zum Halten der Schloßhülse besitzt. Von hinten ist die Sicherung eingesetzt. Der Ansatz unten ist in Längsrichtung für den gefederten Rastbolzen zur Sicherung durchbohrt und endet in einer Warze mit Gewinde für die Kreuzschraube.

7. Die **Abzugeinrichtung** in den Seitenwänden der Hülse besteht aus dem Hahn mit Schlagfeder, dem Abzugstollen mit Abzugfeder und Klinke, dem Abzug und dem Sperrhebel.

   Der **Hahn** b 7 schlägt beim Vorschnellen mit der oberen Fläche gegen das Schlagstück. Sein Kopf trägt die Spannrast und die Rast für die Klinke. Die **Schlagfeder** b 8 liegt zu beiden Seiten des Hahnes um die **Abstandsringe** b 9 auf dem Zylinderstift b 10 des Hahnes. Sie stützt sich vorn gegen die Unterseite des Hahnes und drückt hinten auf die Klinke. Das rechte Ende liegt vor dem rechten, das linke umgebogene Ende hinter dem linken nach innen gebogenen Blech des Sperrhebels. Der **Abzugstollen** b 11 ist ein Hebel, dessen vorderer aufwärtsgebogener Arm die Abzugrast trägt und dessen hinterer Arm vom Abzug bewegt und hinten beim Sichern festgelegt wird. Oben ist in einem Auge die gefederte **Klinke** b 15, die nur Einzelfeuer zuläßt, drehbar mit Nietstift befestigt.

   Die **Abzugfeder** b 13 liegt um die **Abstandsringe** b 14 auf dem Zylinderstift b 12 des Abzugstollens; sie drückt vorn unten

gegen den vorderen Arm des Abzugstollens und hinten auf die Abstandsringe des Abzugs.

Der **Abzug** b 16 hat oben einen vorderen Hebel, der durch Anlage am Abzugstollen die Vorwärtsbewegung begrenzt. Sein hinterer Hebelarm hebt beim Abziehen den Abzugstollen mit seinen Drucknasen hoch. Auf seinen **Zylinderstift** b 17 sind **Abstandsringe** b 18 geschoben. Diese fehlen ab Fertigungsnummer 8001.

Der **Sperrhebel** b 19 sitzt auf dem Zylinderstift des Abzugs. Er besteht aus einem U-förmig gebogenen Blech. Die Enden des vorderen Armes sind für die Schlagfederenden nach innen gebogen. Der geschlossene hintere Hebelarm legt sich bei entspanntem Hahn vor den Rastbolzen der Sicherung, so daß sie gesperrt wird. Der untere Arm hat Bohrungen für den Zylinderstift des Abzuges. Der Sperrhebel fehlt bei den Waffen bis Fertigungsnummer 8000.

8. Die **Sicherung** b 20 betätigt den Rastbolzen. Sie ist am Ende der Hülse durch zwei senkrechte **Zylinderstifte** b 21 in einer Rille ihrer Scheibe gehalten. Diese hat vorn unten einen tiefen dreieckigen Einschnitt für das Verschieben des Rastbolzens zum Sichern und oben einen flachen Einschnitt als Sicherungsrast.

   Der **Rastbolzen** b 22 mit Schraubenfeder tritt beim Sichern (Hebel rechts umgelegt) nach vorn über den Abzugstollen und begrenzt seine Bewegung.

9. Die **Mehrladeeinrichtung** nimmt zehn Patronen auf. Sie besteht aus Kasten, Zubringer mit Zubringerfeder und Magazinboden.

   Der **Kasten** c 1 verbindet mit drei Schrauben die Hülse mit dem Schaft. Auf dem Bügel sind der Rahmen, zwei durchbohrte Zapfen mit gefederten Rastbolzen für die **Verbindungsschrauben, vordere und hintere** c 2 und eine **Blattfeder** für den Magazinboden befestigt. Der Bügel hat Durchbrüche für die Nasen des Magazinbodens, die **mittlere Verbindungsschraube** c 3 und den Abzug.

   Der **Zubringer** c 5 mit Zubringerfeder c 6 hat hinten rechts einen Ansatz für das Hochdrücken des Schloßfangs bei leergeschossenem Magazin. Er wird im Durchbruch der Hülse, im Kasten und im Magazinboden geführt.

   Der **Magazinboden** c 4 wird mit seinen Nasen in die Durchbrüche des Bügels eingeschoben und durch die Blattfeder gesichert.

10. Das **Schloß** d stellt mit Stützklappen die Verriegelung des Laufes her. Es besteht aus

Schloßhülse
Kammer
Schließeinrichtung
Deckel.

Die **Schloßhülse** d 1 nimmt die Kammer und die Federführung auf. Sie ist oben für die Nase des Deckels durchbrochen. Darunter befindet sich eine Längsnut mit Durchbrüchen für den **Schutzschieber** d 2, der oben eine Nase zum Einhaken in den Deckel trägt. Vorn oben sind Ausfräsungen für den Ladestreifen und unten Nasen zum Einschieben in die Hülse vorhanden. Durch den unteren Durchbruch tritt die Spannase der Kammer. Auf den seitlichen Rippen gleitet der Deckel. Die Rückwand hat eine Bohrung für den Führungsbolzen, zwei Bohrungen für die Zapfen der Sperrscheibe und eine Bohrung für das Schlagstück. Oben ist die Schloßhülse verlängert und hinten gerauht.

Die **Kammer** d 3 besteht aus

Kammer mit Auszieher, Bolzen und Schraubenfeder
Stützklappen
Verschlußstück mit Bolzen
Schlagbolzen mit Schlagstück.

Die Stirnfläche der Kammer ist für den Boden der Patronenhülse vertieft und für den Durchtritt der Schlagbolzenspitze durchbohrt. Rechts lagert der **Auszieher** d 4 auf schrägen Leisten und wird durch den **Bolzen** d 5 mit Schraubenfeder nach innen gedrückt. Die Ausfräsung unten rechts ergibt die Anlagefläche für den Schloßfang. Links befindet sich ein schräger Einschnitt für den Auswerfer. Die untere Leiste dient zur Führung im Durchbruch der Schloßhülse. Hinten unten ragt die Spannase hervor. Hinter der Stirnfläche ist die Kammer oben für den Durchtritt der Nase des Deckels und seitlich für die Stützklappen durchbrochen. Innen wird das Verschlußstück oben und unten in Rundungen geführt.

Die **Stützklappen, rechte** d 6 und **linke** d 7, verriegeln mit ihren Warzen die Kammer im Hülsenkopf. Sie tragen vorn gefederte, oben etwas hervorstehende Stahlkugeln zum Halten beim Zusammensetzen. Ihre hinteren Enden sind in die Kammer gesteckt. Die Stützklappen werden durch das Verschlußstück gesteuert.

Bis Fertigungsnummer 5600 sind die Stützklappen ohne Stahlkugeln ausgeführt.

Das **Verschlußstück** d 8 steuert die Stützklappen und nimmt in seiner schrägen Längsbohrung den **Schlagbolzen** d 9 und das **Schlagstück** d 10 auf. Es hat vorn in der Oberseite eine Einfräsung für den Eingriff der Nase des Deckels. Etwa in der Mitte steht ein Ansatz für die Führung in der Kammer und als Widerlager für die lange Schließfeder. Hinten ist in einer Ausbohrung verschiebbahr der **Bolzen** d 11 zur Begrenzung der Bewegung des Schlagstückes eingesetzt.

Die **Schließeinrichtung** besteht aus der Federführung und der langen und kurzen Schließfeder.

Die **Federführung** setzt sich zusammen aus dem **Führungsrohr** d 12, dem **Führungsbolzen** d 13 und der **Sperrscheibe** d 14. Das Führungsrohr ist auf den Führungsbolzen, die Sperrscheibe in die Abflachungen des Führungsbolzens gesteckt.

Die **lange Schließfeder** d 15 stützt sich vorn in der Kammer gegen das Verschlußstück und hinten gegen den Bund des Führungsrohres.

Die **kurze Schließfeder** d 16 ist auf das Führungsrohr und den Führungsbolzen geschoben. Sie liegt vorn am Bund des Führungsrohres und hinten an der Sperrscheibe.

Der **Deckel** d 17 schließt das Schloß oben ab. Er überträgt die Bewegung der Stoßstange mit seiner Nase auf das Verschlußstück und auf die Kammer. Rechts hinten ist der **Griff** d 18 eingeschraubt und links daneben die **Sperre** d 19 mit gefedertem Rastbolzen zum Festhalten des Schlosses in hinterster Stellung eingesetzt.

11. Der **Schaft** und **Handschutz** dienen zur Handhabung der Waffe.

Der **Beschlag** verbindet alle Teile zu einem Ganzen.

Der **Schaft** e 1 nimmt in seinen Einlassungen, Durchbrüchen und Bohrungen die Teile der Waffe auf.

Der Vorderschaft ist vorn für den Seitengewehrhalter ausgefräst und für dessen Stift durchbohrt. Rechts befinden sich die Einlassungen für die Ringfeder und unten eine Nut für den Stock. Im Mittelschaft sind vorn Einlassungen für den Stockhalter und den Vorholer eingefräst. Dahinter liegt der Durchbruch für das Zapfenlager. Die Einlassungen und Durchbrüche nehmen die Hülse mit Abzugeinrichtung und die Mehrladeeinrichtung auf. Der Kolben hat einen Durchbruch für den Karabinerriemen und ist hinten für die Kolbenkappe abgesetzt.

Der **Handschutz** e 2 liegt über dem Lauf. Er wird vorn durch den Oberring und in der Mitte durch den Unterring gehalten. Hinten ist er unter den Hülsenkopf geschoben.

Zum **Beschlag** gehören

Seitengewehrhalter e 3, bestehend aus Zapfen, Halter und Stift

Oberring e 4

Unterring e 5 mit Riemenöse

Ringfeder für Ober- und Unterring

Stockhalter

Zapfenlager e 6 mit Mutter

Vordere, mittlere und hintere Verbindungsschraube

Kolbenkappe e 7 mit Holzschrauben

Stock e 8.

II. Zubehör

(Bild 5 und 6)

12. Zum **Zubehör** gehören

a) Zielfernrohr 40, 1,5fach

b) Fernrohrhalter

c) Behälter mit Klarinoltuch und Staubpinsel zum Zielfernrohr 40

d) Gewehrriemen

e) Mündungskappe

f) Düsenschlüssel.

a) Zielfernrohr 40

Das Zielfernrohr 40, 1,5fach (ZF 40, 1,5fach) hat eine 1,5fache Vergrößerung und ein Gesichtsfeld von 1,6°. Es besteht aus dem Hauptrohr f 1, in dem vorn der Ausblick f 2, in der Mitte das Umkehrsystem und hinten der Einblick f 3 gelagert sind. Zielfernrohre 40 älterer Fertigung sind durch * hinter der Benennung gekennzeichnet.

Über die optische Einrichtung siehe H Dv 448/1.

Das Hauptrohr f 1 ist mit seinen Lagerstellen f 9 im Fernrohrhalter gelagert. Die Optik im Ausblick wird durch einen Vorschraubring f 4 und eine Klemmschraube f 5 gehalten. In der Mitte ist auf das Hauptrohr ein Ring mit Einstellmarken geschoben und mit Gewindestiften gehalten. Unten ist an dem Ring eine Rastfeder f 8 mit Schrauben befestigt.

Der **Einstellring** f 6 ist drehbar auf dem Hauptrohr gelagert. Er dient zum Einstellen des Abkommens. Auf ihm ist der **Teilring** f 7 befestigt, der auf seinem Umfang Marken und Zahlen von 1 bis 8 = 100 bis 800 m trägt. Beim Drehen des Einstellringes tritt die Nase der Rastfeder in die Rastnut, welche der einzustellenden Entfernung entspricht.

Die **Regenschutzrohre** f 10 und f 11 sind zum Schutz der Linsen auf den Aus- und Einblick geschoben und durch Federn gehalten. Sie sind nur zum Reinigen abzunehmen.

b) Fernrohrhalter

Der Fernrohrhalter dient zur Befestigung des Zielfernrohres 40 auf dem Gewehr 41. Der **Halter** g 1 nimmt oben in den Lagern das Zielfernrohr auf, das durch zwei **Schellen** g 2 mit je zwei Schrauben festgelegt ist. Die Seitenwände haben unten Längsnuten für die Leisten am Visierfuß. Das Einschieben wird hinten durch zwei Schrauben mit Scheiben begrenzt. In Bohrungen der rechten Seitenwand werden die Bolzen des **Klemmstückes** g 3 geführt. Auf dem durch Halter und Klemmstück gesteckten Gewindebolzen mit Schraubenfeder und Scheibe sitzt die **Flügelmutter** g 4, die zum Festziehen des Klemmstückes dient.

c) Behälter mit Klarinoltuch und Staubpinsel zum Zielfernrohr 40

Der **Behälter** h 1 wird am Leibriemen getragen. Er enthält das Zielfernrohr mit Fernrohrhalter, das Klarinoltuch und den Staubpinsel.

Das **Klarinoltuch** h 2 ist nur für die Reinigung der Linsen des Zielfernrohres bestimmt und sauber zu halten.

Der **Staubpinsel** h 3 dient nur zum Entfernen von Staub auf den Linsen des Zielfernrohres.

d) Gewehrriemen

Als **Gewehrriemen** i dient der Karabinerriemen für Schußwaffen 98.

e) Mündungskappe

Die **Mündungskappe** k aus Kunststoff oder Pappe kann im Notfall durchschossen werden.

f) Düsenschlüssel

Der **Düsenschlüssel** l dient zum Auf- und Abschrauben der Gasdüse oder der Gasdüse P. Die Nasen dienen zum Reinigen der Gasdüsen. Der Zapfen wird zum Abnehmen der Mehrladeeinrichtung benutzt.

III. Übungsgerät
(Bild 5)

13. Als **Übungsgerät** für das Schießen mit Platzpatronen dient die **Gasdüse P m**, deren Bohrung zum Zerlegen der Holzgeschosse enger gehalten ist als das Kaliber des Laufes. Sie entspricht in ihrem sonstigen Aufbau der Gasdüse für den scharfen Schuß und ist zum Unterschied blank gelassen.

C. Handhabung

I. Allgemeines

14. Das Gewehr 41 kann bei Versagen der Gasdüseneinrichtung von Hand bedient werden. Hierbei ist das Schloß nach dem Schuß am Griff kräftig nach hinten zu ziehen und loszulassen. Bei Versagern und Hemmungen ist in gleicher Weise zu verfahren.

II. Laden

15. Zum **Laden** der entspannten und entsicherten Waffe

a) Schloß am Griff in hinterste Stellung bringen, bis Schloßfang einrastet

b) Gefüllten Ladestreifen in den Ausschnitt an der Stirn der Schloßhülse einsetzen und Patronen in den Kasten drücken. Leeren Ladestreifen abnehmen und Patronen eines zweiten in gleicher Weise eindrücken

c) Griff kurz zurückziehen, damit Schloßfang ausrastet, und Schloß nach vorn schnellen lassen, wobei eine Patrone in den Lauf geschoben wird. Waffe ist geladen und feuerbereit

Zum **Nachladen** (Auffüllen der Mehrladeeinrichtung) sichern (16). Dann Schloß am Griff in hinterste Stellung bringen, ausgezogene Patrone mit linker Hand auffangen, Sperre am Deckel nach rechts einrasten und Patronen in den Kasten drücken. Sperre ausrasten, Schloß wieder vorschnellen lassen. Entsichern. Waffe ist feuerbereit.

III. Sichern und Entsichern

16. Zum **Sichern** Hebel der Sicherung nach rechts umlegen. Der Rastbolzen der Sicherung tritt über den Abzugstollen und legt ihn fest.

Das Sichern bei **entspanntem Hahn** wird bei den Waffen ab Fertigungsnummer 8001 durch den Sperrhebel verhindert. Die Waffen bis 8000 (ohne davor oder dahinter gesetztes Buchstaben-Serienzeichen) dürfen bei entspanntem Hahn nicht gesichert werden, weil der Hahn beim Zurückziehen des Schlosses gegen den festgelegten Abzugstollen stößt und das völlige Öffnen des Schlosses verhindert.

Zum **Entsichern** Hebel der Sicherung nach links umlegen.

IV. Entladen und Entspannen

17. Zum **Entladen**

a) Sichern

b) Waffe schräg aufwärts halten

c) Patronen durch Ladebewegungen auswerfen und mit der linken Hand auffangen, bis nach der letzten Patrone der Schloßfang eintritt.

Zum **Entspannen**

a) Entsichern

b) Zubringer mit linker Hand hinunterdrücken, Griff kurz zurückziehen und erst dann loslassen, wenn das Schloß über den Zubringer getreten ist

c) Abziehen

Waffe ist entladen und entspannt.

V. Auseinandernehmen und Zusammensetzen

18. Durch den Schützen sind zum Reinigen nur folgende Teile auseinander- oder abzunehmen:

Teile der Gasdüseneinrichtung

Schloß

Mehrladeeinrichtung.

Das weitere Auseinandernehmen der Waffe erfolgt durch das waffentechnische Personal.

Zum Abnehmen der Teile der Gasdüseneinrichtung

a) Mit Düsenschlüssel Sperre am Kornhalter zurückdrücken und Gasdüse oder Gasdüse P abschrauben

b) Kornhalter abnehmen

c) Kolben abnehmen.

Beim **Zusammensetzen** in umgekehrter Reihenfolge darauf achten, daß die Gasdüse ohne übermäßige Pressung gegen den Kornhalter geschraubt wird.

Zum Auseinandernehmen des Schlosses

a) Nach Nr. 16 sichern

b) Schloß am Griff nach hinten ziehen und Sperre auf dem Deckel zum Festlegen nach rechts schieben

c) Aus der Schloßhülse hinten herausragenden Führungsbolzen der Federführung vordrücken und Schloß nach oben von der Hülse abheben

d) Schloß senkrecht mit hinterem Ende auf feste Unterlage setzen und Führungsbolzen in die Schloßhülse hineindrücken

e) Sperre auf dem Deckel zum Ausrasten nach links schieben

f) Die unter Federspannung stehende Kammer mit Deckel langsam nach oben aus der Schloßhülse gleiten lassen

g) Deckel von der Kammer abnehmen

h) Federführung aus der Schloßhülse ziehen, lange Schließfeder abnehmen, kurze Schließfeder festhalten, Sperrscheibe nach oben abziehen

i) Schutzschieber in rückwärtiger Lage aus der Schloßhülse nehmen

k) Verschlußstück nach hinten aus der Kammer ziehen

l) Stützklappen aus der Kammer nehmen

m) Bolzen im Verschlußstück auf Marke stellen und nach rechts schieben, Schlagstück und Schlagbolzen herausnehmen. Fehlt die Marke, Bolzen bis zum Anschlag nach rechts zurückziehen.

Beim **Zusammensetzen** in umgekehrter Reihenfolge beachten:

zu m) Schlagstück mit dem dicken Ende voraus einsetzen

zu l) Stützklappen mit den Stahlkugeln nach oben zeigend so einsetzen, daß die Warzen mit der Außenwand der Kammer bündig stehen. Die Stützklappen ohne Stahlkugeln dürfen nicht verwechselt werden; die Fabriknummer der linken Stützklappe muß zu der Fabriknummer auf der Kammer leserecht stehen

zu i) Schutzschieber nach dem Einlegen nach vorn schieben, Haken nach oben zeigend

zu h) Führungsbolzen in Führungsrohr von vorn hineinschieben, kurze Schließfeder auf kurzes Ende des Führungsrohres stecken und zusammendrücken. Sperrscheibe von oben in die Abflachungen einsetzen, so daß die Ausnehmung des Führungsbolzens für die Sicherung und die Zapfen der Sperrscheibe unten liegen. Lange Schließfeder aufstecken

zu g) Deckel mit der Nase in Verschlußstück einhaken

zu f) Federführung in Schloßhülse einsetzen. Kammer mit Deckel in linke, Schloßhülse in rechte Hand nehmen. Schutzschieber in Deckel einhaken. Kammer mit Deckel in die Führungen der Schloßhülse bringen, nach hinten drücken und Sperre nach rechts einrasten.

zu c) Nasen vorn an der Schloßhülse in die entsprechenden Ausfräsungen der Hülse einsetzen.

Zum Abnehmen der Mehrladeeinrichtung

a) Sperre des Magazinbodens mit dem Zapfen des Düsenschlüssels eindrücken, Magazinboden nach hinten schieben und abheben

b) Zubringer und Zubringerfeder aus der Mehrladeeinrichtung entnehmen.

Zum **Zusammensetzen** ist kein Werkzeug nötig.

VI. Handhaben und Behandeln des Zielfernrohres 46

19. a) Aufbringen und Abnehmen des Zielfernrohres.

Zum **Aufbringen** des Zielfernrohres

1. Zielfernrohr aus Behälter nehmen
2. Fernrohrhalter auf den Leisten des Visierfußes nach vorn schieben
3. Flügelmutter anziehen.

Das **Abnehmen** geschieht in umgekehrter Reihenfolge.

b) Einstellen der Entfernung.

Zum **Einstellen** des Abkommens

Einstellring drehen. Marken und Zahlen 1 bis 8 = 100 bis

800 m mit Zwischenwerten von 50 m gegenüber der Marke auf dem Ring des Hauptrohrs einstellen. Die Rastfeder am Hauptrohr hält den Einstellring in der jeweiligen Stellung.

c) Behandeln des Zielfernrohres 40.

Das Zielfernrohr 40 bedarf als optisches Geräte einer sorgfältigen Behandlung zur Erhaltung seiner dauernden Brauchbarkeit.

Ausblick- und Einblicklinsen sind mit dem Staubpinsel oder Klarinoltuch wenn erforderlich zu reinigen.

Die hohe Empfindlichkeit der optischen und mechanischen Teile (Einstellvorrichtung) erfordert unbedingten Schutz gegen Stoß und Fall des Zielfernrohres und des Gewehrs.

Wegen der Änderung der Treffpunktlage sind verboten

jedes unnötige Stellen der Einstellvorrichtung

das Lösen von Vorschraubringen am Zielfernrohr

das Lösen der Lagerung des Zielfernrohres im Fernrohrhalter

das Lockern der Linsenfassungen.

Das Lösen von Schrauben zum Berichtigen des Zielfernrohres ist ausschließlich Sache des waffentechnischen Personals.

Außerdem sind die Bestimmungen der H Dv 448/1, Beobachtungs- und Vermessungsgerät, Teil 1, Behandeln, maßgebend.

D. Vorgang in der Waffe beim Schuß

20. Die Waffe ist geladen und entsichert. Der Hahn wird durch Ziehen am Abzug nach Druckpunktnehmen vom Abzugstollen freigegeben und schlägt unter dem Druck der Schlagfeder auf das hinten aus dem Verschlußstück ragende Schlagstück, das den Schlagbolzen vortreibt. Seine Spitze entzündet das Zündhütchen der Patrone, und der Schuß bricht.

Die Pulvergase, die sich vorn in der Gasdüse stauen, stoßen den Kolben im Kornhalter und die Stoßstange unter Spannen

des Vorholers rückwärts. Ihre Bewegung überträgt sich auf den Deckel, der mit seiner Nase zunächst das Verschlußstück mitnimmt. Dieses schwenkt beim Zurückgleiten die Warzen der Stützklappen aus der Ausdrehung im Hülsenkopf in die Kammer hinein und entriegelt dadurch das Schloß. Dann nimmt die Nase des Deckels auch die Kammer mit, wobei die Patronenhülse vom Auszieher aus dem Patronenlager gezogen wird.

Nun trennt sich das Schloß von der Stoßstange. Stoßstange und Kolben werden durch den Vorholer wieder nach vorn gebracht, während das Schloß mit Deckel noch weiter zurückfliegt. Die Patronenhülse stößt gegen den Auswerfer und wird nach rechts ausgeworfen. Die Kammer spannt die Schließfedern.

Die Spannase unten an der Kammer schwenkt den Hahn zurück, der mit der hinteren Rast unter die federnde Klinke am Abzugstollen tritt und dort gehalten wird, bis der Abzug losgelassen wird (Unterbrecher). Dann gleitet er aus der Rast der Klinke in die Spannrast am Abzugstollen.

Zugleich wird die Schlagfeder gespannt, deren hintere Enden als Feder für die Unterbrecherklinke und zum Bewegen des Sperrhebels dienen. Da sich die Feder beim Spannen aufwickelt, bewegen sich ihre hinteren Enden nach vorn. Das umgebogene linke Ende zieht hierbei den Sperrhebel mit, so daß gesichert werden kann.

Das Schloß mit Deckel kehrt aus der hintersten Stellung unter dem Druck der Schließfedern wieder nach vorn um. Es schiebt hierbei die oberste Patrone aus der Mehrladeeinrichtung in den Lauf. Die Spannase der Kammer drückt beim Vorgleiten den Hahn etwas hinunter. Der Widerstand hierbei ist beim langsamen Vorgleitenlassen des Schlosses merklich.

Sobald die Kammer vorn angekommen ist, tritt die Kralle des Ausziehers in die Rille der Patrone, und das Verschlußstück wird von der Nase des Deckels ganz nach vorn geschoben. Die Stützklappen werden hierdurch zum Verriegeln aus der Kammer seitlich herausgedrückt. Die Waffe ist feuerbereit.

Beim Abziehen dehnt sich die Schlagfeder wieder aus, und ihr hinteres rechtes Ende drückt den Sperrhebel vor den Sicherungsbolzen, so daß nicht mehr gesichert werden kann. Nr. 16 beachten! Ist die letzte Patrone verschossen, drückt der Zubringer den Schloßfang hoch, der das Schloß geöffnet hält.

E. Vorbereiten der Waffe zum Schießen

21. Die Waffe bedarf zum einwandfreien Arbeiten einer sorgfältigen Vorbereitung. Vor jedem Schießen ist deshalb festzustellen, daß

a) die Waffe äußerlich unbeschädigt ist

b) die nach Nr. 18 auseinandergenommenen und wieder zusammengesetzten Waffenteile und die Kammerbahn leicht geölt und einwandfrei sind

c) die richtige Gasdüse fest aufgeschraubt ist.

Die Gasdüse mit weiter Bohrung darf nur zum Schießen mit scharfer Munition, die Gasdüse P, blank, mit enger Bohrung, nur zum Schießen mit Platzpatronen verwendet werden.

(Werden scharfe Patronen mit Gasdüse P verschossen, so wird die Waffe zerstört; werden Platzpatronen mit Gasdüse verschossen, so bleiben die Holzgeschosse unzerlegt und gefährden die Umgebung)

d) sämtliche beweglichen Teile gut gängig sind.

Schloß mehrmals öffnen und schließen, Sicherung und Abzugeinrichtung betätigen. Bei gespanntem Hahn soll gesichert, bei entspanntem Hahn nicht gesichert werden können (Ausnahme Nr. 16). Nach Abnehmen der Gasdüse und des Kornhalters mehrmals bei geöffnetem Schloß auf den Kolben der Gasdüseneinrichtung drücken. Kolben und Stoßstange müssen sich frei bewegen lassen und wieder in ihre Ausgangsstellung zurückkehren

e) der Zubringer sich in der Mehrladeeinrichtung einwandfrei bewegt

f) das Visier auf 100 m gestellt, das Zielfernrohr ganz nach vorn geschoben und festgelegt ist.

F. Hemmungen beim Schießen

22. Hemmungen lassen sich, abgesehen von Brüchen oder Abnutzung, an Waffenteilen vermeiden, wenn Nr. 21 beachtet wird und verbeulte oder verschmutzte Patronen sowie Patronen mit beschädigten, eingedrückten oder losen Geschossen vor dem Laden ausgesondert werden.

Hauptsächlich auftretende Hemmungen

Art der Hemmung	Ursache	Abhilfe
a) Patrone wird matt ausgeworfen	1. Patronenhülse sitzt zu fest im Patronenlager	1. Patronenlager reinigen, gegebenenfalls Waffenmeister zur Hilfe nehmen
	2. Durch zu starkes Ölen ist Kolben der Gasdüseneinrichtung auf dem Lauf oder Kornhalter festgebrannt.	2. Kolben und Kornhalter nur hauchartig ölen
b) Patrone wird nicht zugeführt	1. Falls bei der ersten Patrone, Ladefehler	Auf oberste Patrone mehrmals drücken
	2. Zubringer klemmt	
c) Die zugeführte Patrone ist zwischen Laufmundstück und Schloß eingeklemmt	Entweder wie b), wobei die Patrone nur vorn steigt und hinten mangelhaft vom Schloß erfaßt und vorgeführt wird, oder zu langsames oder schiefes Steigen der Patronen in der Mehrladeeinrichtung	Wie b), außerdem Mehrladeeinrichtung wenn nötig säubern und Gängigkeit des Zubringers durch mehrmaliges Niederdrücken der Patronen prüfen
d) Auf die abgeschossene, nicht ausgeworfene Patronenhülse ist die nächste Patrone draufgeladen	1. Auszieherkralle gebrochen oder stark abgenutzt	1. Neuer Auszieher
	2. Patronenhülse klemmt im Patronenlager so stark, daß Patronenrand ausgerissen wird	2. Patronenhülse entfernen, Patronenlager reinigen
e) Schloß schließt nicht ganz beim Vorlauf	Verschmutzung im Hülsenkopf	Reinigen, einölen
f) Schloß bleibt nach Verschießen der letzten Patrone nicht offenstehen	Schloßfang ist infolge Verschmutzung nicht eingetreten	Schloßfang bewegen und ölen

G. Reinigung

23. Die Reinigung des Laufes des Gewehres 41 erfolgt mit dem Reinigungsgerät 34, gemäß H Dv 256 sinngemäß wie bei Schußwaffen 98.

Für die Pflege und Behandlung gelten außerdem die im Anhang 1 der H Dv 257 gegebenen Bestimmungen.

Das Gewehr ist nach jedem Schießen nach Nr. 18 auseinanderzunehmen, zu reinigen und wieder zusammenzusetzen. Sämtliche Teile sind nur hauchartig zu ölen, weil stärkeres Ölen zur Verschmutzung durch Pulverrückstände und zu schwerem Gang der Schloßteile bei tiefen Temperaturen führt.

Besonders zu beachten ist, daß der Kolben der Gasdüseneinrichtung leichten Gang auf dem Lauf und im Kornhalter haben muß. Diese Teile dürfen zum Vermeiden des Festbrennens durch Ölkohle nur ganz leicht geölt sein.

H. Instandsetzung und Ersatz

24. Instandsetzungen sind wie bei Schußwaffen 98 nach H Dv 181 Teil 1 und 3 durchzuführen.

Ersatz von Teilen erfolgt auf dem Dienstwege. Bis zum Erscheinen der D 191/2 — Verz. der Teile zum G 41 — sind Ersatzteile dem Vorratskasten zu entnehmen und dieser gem. Anlage J 12 aufzufüllen.

I. Munition

25. Aus dem G 41 wird die Gewehrmunition verschossen. Beim Verschießen von Platzpatronen sind Ziff. 18 und 21 c zu beachten.

K. Maße und Gewichte

26.

Länge des Gewehres 41	1138 mm
Länge des Laufes	550 mm
Gewicht des Gewehres 41 ohne Zielfernrohr 40	4,6 kg
Gewicht des Zielfernrohres 40 mit Fernrohrhalter und Behälter	0,95 kg

Berlin, den 16. 2. 43.

Oberkommando des Heeres
Heereswaffenamt
Amtsgruppe für Entwicklung und Prüfung

Im Auftrag
Beißwänger

S
C/1550

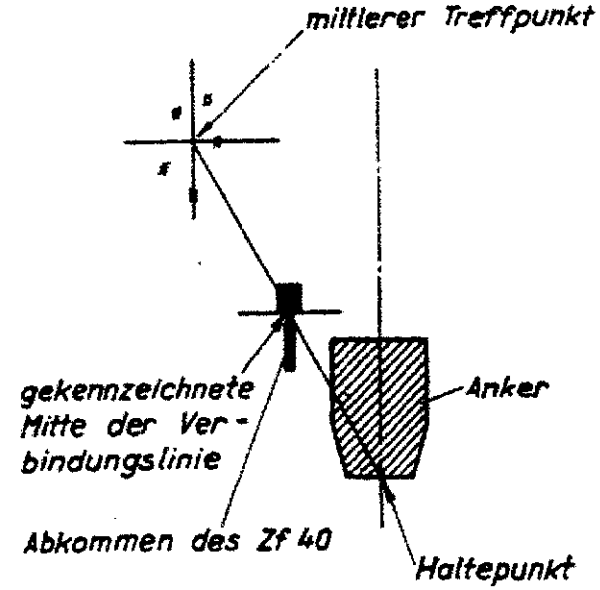
Anhang 1

Prüfen und Berichtigen des Abkommens im Zielfernrohr

Die Prüfung des Gewehrs 41 mit Zielfernrohr 40, 1.5fach, auf Treffpunktlage geschieht durch die Truppe im Beisein des Waffenmeisters oder Waffenfeldwebels. Erforderliche Berichtigungen dürfen nur durch das waffentechnische Personal wie folgt vorgenommen werden:

a) Gewehr 41 mit Zf 40, 1.5fach. Einstellring auf 100 m gestellt, auf 100 m mit 5 Schuß anschießen. Haltepunkt Abkommen auf Unterkante Anker

b) Mittleren Treffpunkt auf Anschußscheibe ermitteln. Mitte der Verbindungslinie mittlerer Treffpunkt — Haltepunkt deutlich kennzeichnen



c) Anschußscheibe nunmehr in 50 m Entfernung wegen besserer Sichtbarkeit aufstellen

d) Gewehr in Richtgestell (H Dv 477 I Bild 8) oder behelfsmäßig festlegen und mit unverändertem Zielfernrohr, Haltepunkt Abkommen auf Unterkante Anker, richten

e) Abkommen des Zielfernrohres, ohne die Lage der Waffe zu ändern, auf die gekennzeichnete Mitte der Verbindungslinie mittlerer Treffpunkt — Haltepunkt zum Berichtigen in folgender Reihenfolge einstellen (mit Waffenmeistergerät im großen Waffenmeisterwerkzeugkasten)

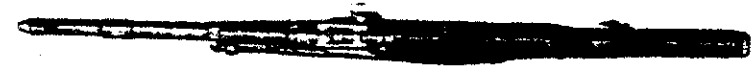
1. Vorderes und hinteres Regenschutzrohr abnehmen
2. Klemmschraube für das Deckrohr lösen (etwa ½ Umdrehung)
3. Vorschraubring (mit Kreuzschnitt und Rechtsgewinde) bis zum Anschlag drehen — etwa 5 mm —
4. Klemmschraube zum Deckrohr einschrauben, bis sich das Deckrohr über dem Schraubenkopf drehen läßt
5. Deckrohr drehen, bis die Berichtigungsschlitze im Hauptrohr freiliegen
6. Vorsatzlupe auf Einblick aufsetzen
7. Klemmschraube der Vorsatzlupe lösen
8. Einblick verschieben, bis Haltepunkt scharf erscheint
9. Klemmschraube der Vorsatzlupe anziehen
10. Berichtigungsdorne in die freigewordenen Bohrungen einsetzen und die Exzenter im Ausblickrohr so drehen, daß die markierte Mitte der Verbindungslinie mittlerer Treffpunkt — Haltepunkt auf dem Abkommen aufsitzt
11. Vorschraubring fest anziehen
12. Berichtigungsdorne herausnehmen
13. Deckrohr zurückdrehen, bis Klemmschraube in der Bohrung sichtbar wird
14. Klemmschraube herausschrauben, bis Oberfläche des Schraubenkopfes über dem Deckrohr steht
15. Vorsatzlupe abnehmen
16. Regenschutzrohre aufsetzen

f) Gewehr auf 100 m anschießen und gegebenenfalls nochmals berichtigen.

Bild 1

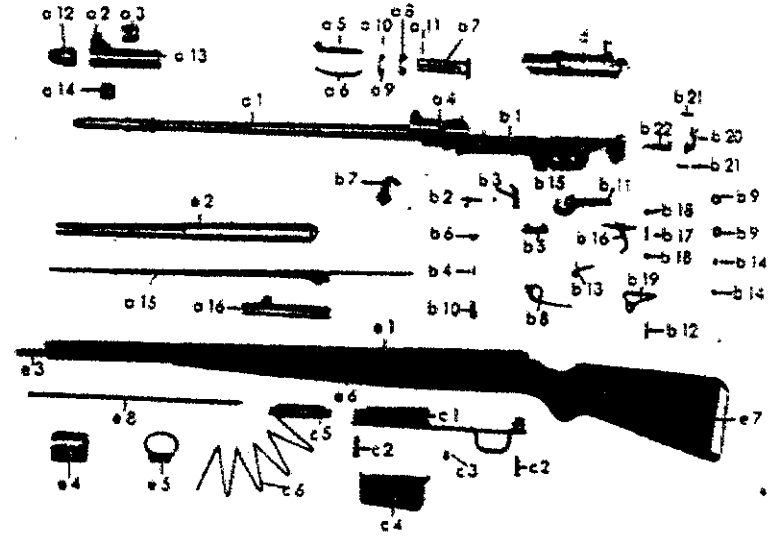
Gewehr 41 mit Zielfernrohr 40, 1,5fach, Ansicht von links

Bild 2



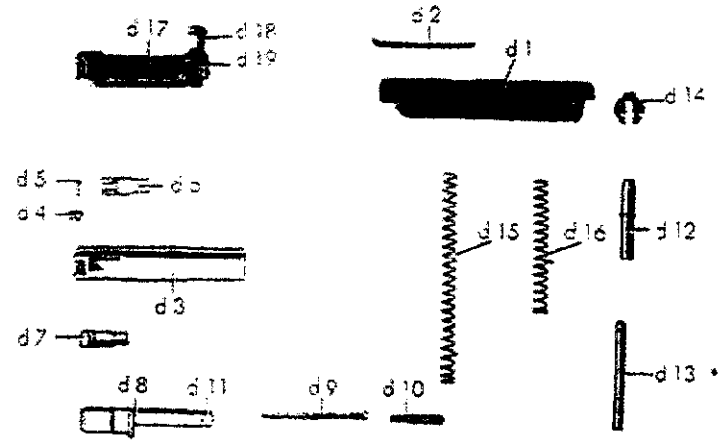
Gewehr 41 mit Zielfernrohr 40, 1,5fach, Ansicht von oben

Bild 3



Gewehr 41, auseinandergenommen

a 1	Lauf	b 5	Federhülse	b 21	Zylinderstift
a 2	Korn	b 6	Gegenlager	b 22	Rastbolzen mit Schraubenfeder
a 3	Kornschutz	b 7	Hahn		
a 4	Visierfuß	b 8	Schlagfeder	c 1	Kasten
a 5	Kurvenstück	b 9	Abstandsringe	c 2	Verbindungsschrauben, vordere und hintere
a 6	Visierfeder	b 10	Zylinderstift zum Hahn		
a 7	Visierklappe	b 11	Abzugstollen	c 3	Verbindungsschraube, mittlere
a 8	Visierschieber	b 12	Zylinderstift zum Abzugstollen		
a 9	Drücker			c 4	Magazinboden
a 10	Drückerfeder	b 13	Abzugfeder	c 5	Zubringer
a 11	Nietstift	b 14	Abstandsringe	c 6	Zubringerfeder
a 12	Gasdüse	b 15	Klinke	d	Schloß
a 13	Kornhalter	b 16	Abzug	e 1	Schaft
a 14	Kolben	b 17	Zylinderstift zum Abzug	e 2	Handschutz
a 15	Stoßstange			e 3	Seitengewehrhalter
a 16	Vorholer	b 18	Abstandsringe (nur bis Fertigungs-Nr. 8000)	e 4	Oberring
b 1	Hülse			e 5	Unterring
b 2	Schloßfang	b 19	Sperrhebel (ab Fertigungs-Nr. 8001)	e 6	Zapfenlager mit Mutter
b 3	Auswerfer			e 7	Kolbenkappe
b 4	Bolzen	b 20	Sicherung	e 8	Stock

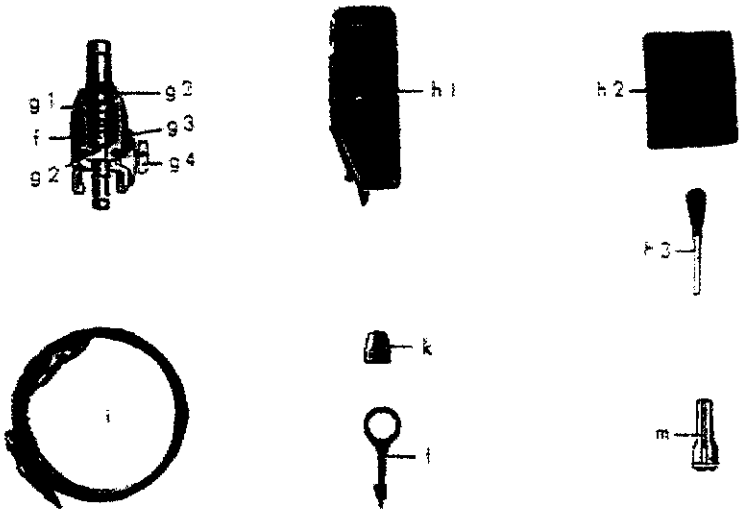


Gewehr 41, Schloß auseinandergenommen

d 1	Schloßhülse	d 11	Bolzen zur Begrenzung
d 2	Schutzschieber	d 12	Führungsrohr
d 3	Kammer*)	d 13	Führungsbolzen
d 4	Auszieher	d 14	Sperrscheibe
d 5	Bolzen mit Schraubenfeder	d 15	Schließfeder, lange
d 6	Stützklappe, rechte	d 16	Schließfeder, kurze
d 7	Stützklappe, linke	d 17	Deckel
d 8	Verschlußstück*)	d 18	Griff
d 9	Schlagbolzen	d 19	Sperre
d 10	Schlagstück		

*) Teile um 180° gedreht

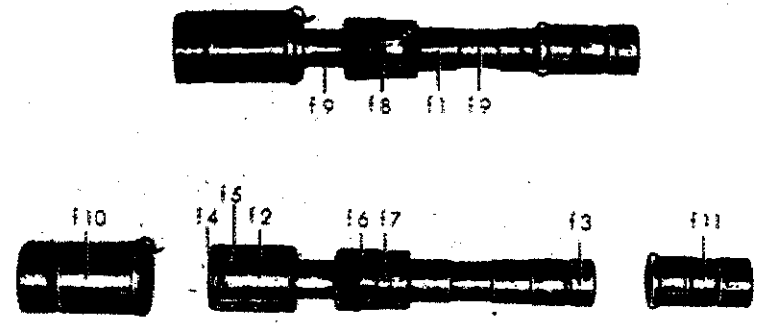
Bild 5



Gewehr 41, Zubehör und Übungsgerät

f	Zielfernrohr 40, 1,5fach	h 2	Klarinoltuch
g 1	Halter	h 3	Staubpinsel
g 2	Schellen	i	Gewehrriemen
g 3	Klemmstück	k	Mündungskappe
g 4	Flügelmutter	l	Düsenschlüssel
h 1	Behälter	m	Gasdüse P

Bild 6



Zielfernrohr 40, 1,5fach

f 1	Hauptrohr	f 7	Teilring
f 2	Ausblick	f 8	Rastfeder
f 3	Einblick	f 9	Lagerstellen
f 4	Vorschraubring	f 10	Regenschutzrohr, vorderes
f 5	Klemmschraube	f 11	Regenschutzrohr, hinteres
f 6	Einstellring		